

G ö t t i n g i s c h e g e l e h r t e A n z e i g e n

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band
auf das Jahr 1815.



G ö t t i n g e n ,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Göttingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

81. Stück.

Den 22. May 1815.

London.

Es bedarf wohl keiner Entschuldigung, sondern wir rechnen vielmehr auf Dank mancher Leser, wenn wir aus dem Schatze der Englischen Prachtwerke, womit nun nach der langen unseligen Sperre unsre Bibliothek wieder bereichert wird, auch von den ältern die wichtigsten in einer kurzen Anzeige nachhohlen. Zu diesen gehören besonders einige kostbare Hauptwerke für die Naturgeschichte, und unter denselben vorzüglich folgendes:

Descriptions and Figures of two hundred Fishes; collected at Vizagapatam on the Coast of Coromandel, by PATRICK RUSSELL, M. D. F. R. S. presented to the Hon. the Court of Directors of the East India Company, and published by their order, under the Superintendance of the Author. Gedruckt in der Shakspeare Presse, 1803, in zwey Bänden, groß Folio. Der erste von 82 S. Text, mit 100 Kupfertafeln; der zweyte von 90 S. mit 108 Tafeln.

Der zwey Jahre nach Erscheinung dieses Werks in seinem 8ten Jahre verstorbene Verf. gehört zu

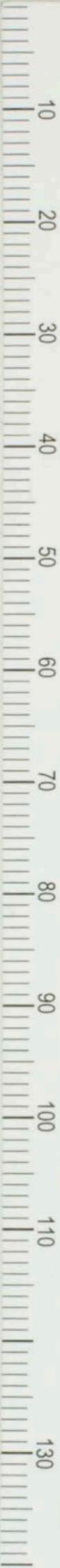
R (4)

den viel- und grundgelehrtesten verdienstvollsten Ärzten und Naturforschern, welche die zweyte Hälfte des vorigen Jahrhunderts aufzuweisen hat, weshalb wir, seiner trefflichen kleinen Abhandlungen zu geschweigen nur seine reichen Zusätze zu seines Bruders Naturgeschichte von Aleppo, seine classische Geschichte der Pest, und sein Prachtwerk von den Indischen Schlangen zu nennen brauchen. An letzteres schließt sich nun das ichtnologische welches wir jetzt anzeigen, das eine sehr bedeutende Lücke in unsrer Kenntniß der Indischen Fauna ausfüllt; denn die drey Bilderbücher von Indischen Fischen, die Heinr. Ruysch, S. Valentyn und L. Renard vor ungefähr hundert Jahren herausgegeben, sind in Vergleich mit dem Ruffelschen Werke kaum nennenswerth, da die Zeichnungen durchaus von unfundigen Händen, ohne Aufsicht eines Kenners, und folglich ohne genaue Beachtung der charakteristischen Theile der Thiere so nachlässig hingeworfen sind, daß sie höchstens nur eine sehr untergeordnete bloß relative wissenschaftliche Brauchbarkeit behalten.

(— Von dem letztern der drey gedachten Werke wird hier in der Vorrede gesagt, es sey auf Befehl des Gouverneurs der Molucken, Coeytt, und zwar ohne Zweifel von einem Indischen Mahler verfertigt worden, und 1754 in Amsterdam erschienen. — Das bedarf einiger bibliographischen Berichtigungen. — Der Holländische Gouverneur auf Amboina, van der Stell, hatte die Indischen Fische zwar sehr bunt aber bey weitem nicht Naturgetreu durch einen Holländischen Mahler Sam. Fallours, der zu diesem Behuf nach Indien verschrieben worden, zeichnen lassen. Diese Sammlung kam nach Holland in die Hände eines Englischen Residenten zu Amsterdam, Ludwig Renard, der sie an König Georg I. sandte, von welchem sie auf die Bibliothek zu Hannover geschenkt ward. Hier ließ sie der verdiente Geh. Rath

und Großvoigt von Bülow mit Erlaubniß des Königs aufs getreueste für seine eigne reiche Büchersammlung copiren, welche die Grundlage zu unsrer academischen Bibliothek gegeben hat. Einige Jahre nachher, 1718, gab N. dieses Fischwerk zugleich mit noch einem andern, das der gedachte Gouverneur Copett besorgen lassen, unter dem Titel von *Histoire naturelle des plus rares Curiosités de la Mer der Indes* zu Amsterdam in zwey Folio-Bänden in einer kleinen Auflage von nur 100 colorirten Exemplaren in Druck; und von diesen Platten wurden dann im Jahre 1754 wiederum Abdrücke zu schwarzen sowohl als bemahlten Exemplaren genommen, die der bekannte Aufseher des Erbstatthalterschen Naturalien-Cabinetts im Haag, der neuerlich verstorbene Vosmaer mit einer Vorrede versehen hat. —)

Dr. Russell hat auf sein treffliches Werk die Muße mehrerer Jahre verwandt die er in Bizagapatam durchlebt; und sich zu diesem Behuf einen Indischen Mahler (— einen Hindu von der Mahlercaste —) zugezogen, der mit einem richtigen natürlichen Blick folgsame Gelehrigkeit verband, und dessen Zeichnungen dann von vier Englischen Künstlern in Kupfer gebracht worden. Den Mangel der Illumination muß die musterhafte genaue Beschreibung im Texte ersetzen; denn die theils wunderschönen Farben der tropischen Fische schwinden im Tode dem Mahler gleichsam unter den Händen. Das Werk ist ganz nach dem Linneischen System geordnet. Die Beschreibungen sind musterhaft genau; und überall die Indischen Nahmen angegeben; auch wo es bey schon bekannten Fischen mit Zuverlässigkeit geschehen konnte die wissenschaftlichen Synonyme; aber zum größern Theile sind es neue, unsern ichtnologischen Systematikern bisher ganz unbekannt gewesene Geschöpfe.



QpCARD 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011